

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 109.

Freitag, 12. Mai 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat das Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnen Annahmen für die Nummer des Ausgabeabendes bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll
Donnerstag, den 25. Mai 1905

von nachmittags 6 Uhr ab in den Räumen der „Elbterrasse“ hier ein
Festmahl

abgehalten werden. Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit dem Erfuchen ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 23. Mai 1905 mittags in den auf der Ratstafel und in der Elbterrasse ausliegenden Listen einzutragen. Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt. Riesa, den 12. Mai 1905.

Geldner, Oberamtsrichter.

Dr. Dehne, Bürgermeister.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 Nf. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat April dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Mai dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

16 M. 18 Pfg. für 100 Kilo Hafer,
9 „ 98 „ „ 100 „ Heu,
5 „ 26 „ „ 100 „ Stroh.

Großenhain, am 11. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 442

Dr. Uhlmann.

Stf.

Begen Reinigung der Geschäftsräume werden
Montag und Dienstag, den 15. und 16. Mai dieses Jahres
bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.
Großenhain, am 11. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

224 A.

Dr. Uhlmann.

ML.

Im Hofenrestaurant in Gröba — als Versteigerungsort — kommen
Dienstag, den 16. Mai 1905, vorm. 11 Uhr,
ein Faß Farbe (Delgrün) und 2 Flaschen Fußbodenlack gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 11. Mai 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai findet je von früh 6 Uhr ab eine
Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung
statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und
auch zeitweilig wegbleibt.

Den Abnehmern wird dies hierdurch mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich
rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versehen.
Riesa, am 12. Mai 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Fnd.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 12. Mai 1905.

Der König ist wieder in Dresden eingetroffen. Se. Majestät verließ gestern abend 10 Uhr 15 Min. mit dem Norddeppzug, in welchem ein sächsischer Salonwagen eingestrichelt worden war, München. Am Bahnhofe hatten sich nur der sächsische Gesandte Freiherr von Friesen, der sächsische Konsul Wilmersdorffer und der bayerische Gesandte in Dresden Graf Montgelas zur Verabschiedung eingefunden. Der König benutzte den Norddeppzug bis Hof, von wo er mit Sonderzug nach Dresden weiterreiste.

Der König wird nach Beendigung seiner Guldigungsreise durch die sächsische Gausch zunächst den Städten Pirna, Königstein, Schandau und Sebnitz im Juni einen offiziellen Besuch abhalten. Die letzte große derartige Reise in diesem Jahre dürfte die nach dem Erzgebirge und Vogtlande sein. Bezüglich kleinerer Reisen nach einzelnen Städten und Ortschaften stehen genaue Dispositionen noch nicht fest.

Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Witzthum von Gersdorff traf gestern abend mit Zug 7,45 Uhr hier ein und fuhr sofort weiter nach Truppenübungsplatz Zeitzhain, um der heute Freitag stattgehabten Besichtigung der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 sowie dem Spezialexamen der Kompanien der Reserve-Offiziersaspiranten und der morgen, Sonnabend, stattfindenden Regimentsbesichtigung des 14. Infanterieregiments Nr. 179 beizuwohnen. In Begleitung Seiner Excellenz befand sich der Chef des Generalstabes, Oberstleutnant Freiherr Leudari von Welshof, und der Adjutant im Generalkommando, Major Ritter. Der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Eissa traf mit demselben Zug hier ein und begab sich weiter nach

Truppenübungsplatz Zeitzhain, um heute und morgen den Besichtigungen der 48. Infanteriebrigade und des 179. Infanterieregiments beizuwohnen. In Begleitung Seiner Excellenz befand sich Hauptmann Eder von der Planitz. Die Rückreise nach Leipzig erfolgt morgen nachmittags.

Wie bereits berichtet, hält der Landesverein der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen seine Jahreshauptversammlung Sonntag, den 21. Mai, vormittags 11 Uhr hier in Riesa und zwar im Restaurant zur „Elbterrasse“ ab. Auf der Tagesordnung steht auch die Besprechung der politischen Lage in den einzelnen Wahlkreisen, Verbesserung der Organisation und die nächste Landtagswahl. Am Tage vorher, den 20. Mai, abends 1/2 9 Uhr wird Herr Reichstagsabgeordneter Rektor Kopsch-Berlin über „Die Finanzlage und Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches“ und Herr Landtagsabgeordneter Oskar Günther über „Die freisinnige Volkspartei und die nächsten Landtagswahlen“ in einer öffentlichen Versammlung sprechen.

Da der Reichstag wird sich noch vor den Pfingstferien mit einem ihm in den nächsten Tagen zugehenden Gesetzentwurf zu beschäftigen haben, durch welchen die Reichsbank zur Ausgabe kleiner Banknoten von 50 und 20 Mark ermächtigt werden soll. Es würde damit der Reichsbank dieselbe Befugnis zu teil, welche die großen Zentralnotenbanken anderer Staaten längst besitzen. Der Entwurf trägt einem wesentlichen Bedürfnis nach Vermehrung der kleinen Wertzeichen Rechnung. Es dürfte im Interesse von Handel und Verkehr mit Freude zu begrüßen sein, wenn der Reichstag das kurze Gesetz noch in dieser Session annehmen würde, damit mit der Ausgabe der Noten begonnen werden kann. Wie wir hören, nimmt der

Ueber das Schanklokal des Schankwirts Arno König hier, Meißnerstraße 34, ist vom 12. Mai 1905 ab die **Polizeistunde von abends 11 Uhr** an verhängt worden. Wer in diesem Schanklokal über die gebotene Polizeistunde hinaus verweilt, ungeachtet der Wirt, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird nach § 365 Absatz 1 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 15 M. bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Mai 1905.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gröbder-Elsterverdecker Floßgraben liegt bei dem Postamt in Röderau (S.) aus.
Dresden-N., 9. Mai 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B. Gräper.

Vom 20. Mai d. J. an wird die Anlieferung von **Frachttüdgütern** bei der Elsterverwaltung Riesa an den Werktagen vor Sonn- und Festtagen

nur bis 6 Uhr nachm.

mit der Maßgabe zugelassen, daß diejenigen Frachttüdgüter, deren Anfuhr bis zum angegebenen Zeitpunkt bewirkt ist, in der Reihenfolge der Anfuhr bahnsieits noch übernommen werden.

Leipzig, am 5. Mai 1905.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion II.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 13. Mai d. J., von vormittags 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch **zweier Rinder** zum Preise von 30 bez. 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 12. Mai 1905.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Meißner.

Freibank Glaubitz.

Morgen **Sonnabend** nachmittag von 5—7 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines **fetten Rindes** zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Glaubitz, am 12. Mai 1905.

Der Gemeindevorstand.

Druck und die Ausfertigung der Noten längere Zeit in Anspruch, so daß schon aus technischen Gründen eine baldige Verabschiedung des Gesetzes angestrebt werden muß. Die neuen Noten werden in den im Bankgesetze bezeichneten Beträge der im Umlauf befindlichen Banknoten eingerechnet, so daß die bankgesetzlich vorgeschriebene Deckung sich auf sie mit erstreckt und der metallische Grundcharakter des deutschen Geldumlaufs durch die Notenausgabe in keiner Weise berührt wird. Nach der Einstellung der 50 und 20 Marknoten werden diese im Verkehr die Stelle der entsprechenden Reichskassenscheine vertreten; es ist daher in Aussicht genommen, die Kassenscheine über 50 und 20 Mark einzuziehen und an ihre Stelle solche von 5 und 10 Mark treten zu lassen.

Aus den Kreisen der sächsischen Staatsbeamten sollen dem nächsten Landtage in Rücksicht auf die allgemeine Lage Petitionen um Erhöhungen der Gehaltsbezüge nicht überreicht werden. Dagegen hat der Vorstand der Vertrauensauschüsse des Landesvereins für Wohlfahrts-einrichtungen zum besten sächsischer Staatsbeamter und deren Angehörigen und Hinterbliebenen eine Eingabe an die Königl. Staatsregierung beschlossen, deren Zweck die Erhöhung der Witwen- und Waisenspensionen ist. Die Petition schließt mit der Bitte, die Königl. Staatsregierung wolle dem bevorstehenden Landtage einen Nachtrag zum Wohlstaatsdienergesetze vom 7. März 1885 und dem Ergänzungsgesetze hierzu vom 1. Februar 1900 zugehen lassen, sodas dem Staatsdiener die Pflicht auferlegt wird, sich von seinem Jahresgehalt etwa 1 Prozent in Vierteljahrskaten als Pensionskassenbeitrag abzulesen zu lassen, wogegen seine Witwe ein Anrecht auf eine Witwenrente in Höhe eines Drittels des pensionsfähigen Gehaltes erhält und in dem-

selben Beschaffenheit eine Erhöhung der Waisenpensionen eintritt.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: Verschiedene sächsische Blätter haben in den letzten Tagen eine Mitteilung über Personalveränderungen gebracht, die angeblich mit dem 1. Juli d. J. innerhalb des Kultusministeriums eintreten sollen. Diese Mitteilung ist in wesentlichen Stücken unzutreffend, insbesondere ist die Behauptung unrichtig, daß die Absicht bestehe, für den im Herbst dieses Jahres auscheidenden einen schulechnischen Rat künftig zwei in das Ministerium zu berufen.

Meißen. Die Meißen Kirchen- und Pastoral-Konferenz, deren Vorsitzender der Geheim Kirchenrat Professor D. Rietschel-Weipzig ist, wird in diesem Jahre am 22. und 23. in Meißen tagen. Am ersten Konferenztag soll nachmittags zunächst eine Vorstandssitzung und abends die erste Versammlung stattfinden, in welcher Universitätsprofessor D. Kirn-Weipzig einen Vortrag über die sittliche Erziehungsaufgabe der Kirche in der Gegenwart halten wird. Am zweiten Konferenztag wird vormittags in der Stadtkirche ein Gottesdienst (Hospizprediger Reichsmar-Dresden) abgehalten. In der darauf folgenden zweiten Versammlung wird Professor D. Mittel-Weipzig zunächst einen Vortrag über das Thema: Der Plan einer neuen Ausgabe der hebräischen Bibel halten und sodann werden Kirchenrat Lic. Dr. Schmidt-Annaberg und Pfarrer Fraunhild-Schreibitz über die Regelung des Gehalts der geistlichen Stellen referieren. In freier Verbindung mit der Konferenz findet am 22. Mai nachmittags die Hauptversammlung des Sächsischen Jerusalemsvereins statt.

(Meißen, 12. Mai. Eine schwere Gavarie ereignete sich heute vormittag an der hiesigen Elbbrücke. Der mit 10 000 Zentnern Braunkohle beladene Kahn des Schiffbauers Kaufmann aus Kalen war durch ein Floß, wegen dessen er stehen mußte, außer Fahrt gekommen. Er stieß mit der Spitze an einen Brückenpfeiler an und brach in zwei Teile auseinander. Die Mannschaft konnte sich retten. Das Floßloch der Brücke ist gesperrt.

Dresden. Die Leitung der Dresdner Radrennbahn hat ein besonderes Engagement insofern bewirkt, als in Dresden zum ersten Male der Regier-Bendredri an den Start geht. Der Schwarze fährt gut und wird durch seine Hautfarbe besonders Interesse erregen. Die Rennen beginnen ganz pünktlich und sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Klasse A mit dem 30 km-Rennen beginnt.

Dresden, 12. Mai. Interessante Mauererfahrungen fanden hier auf dem Teile des 12000 Quadratmeter großen Kathausbauplatzes, der entlang der Gewandhausstraße zwischen Kreuzstraße und Ringstraße gelegen und seit Anfang des Monats vom öffentlichen Verkehr abgesperrt ist, statt. Der Abbruch gibt den beauftragten Baumeister Schick und den Abbruchunternehmern ein hartes Stück Arbeit. Namentlich ist es eine freigelegte, hochgewölbte, breite Kasematte, die früher für den Jagdmartshubendhof, sodann als Kohlenmagazin und zuletzt für die Zwecke der Stadtgärtnerei gebraucht wurde, die durch ihr 2 Mtr. 30 Cmt. dickes Mauerwerk, dessen Fugen mit Kalk ausgegossen sind, dem Abbruch großen Widerstand leistet. Die Ausführung genehmigte, unter Anwendung großer Sicherheitsmaßregeln, die Sprengungen, um das zähe Mauerwerk niederzulegen bez. zu erschüttern. In diesen Tagen unternahm man deshalb, wie der „Dresd. Anz.“ berichtet, Sprengversuche mit dem seit Jahren vom Bruchmeister Pajig in Verfertigung in seinem Gofshäuser Steinbruch verwendeten sogenannten „Sicherheitsprengstoff Koburit“ (D. R.-P. Nr. 96 797), den eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Witten a. d. Ruhr herstellt. Diesem Stoff wird nachgerühmt, daß er ungefährlich im Transport und in der Handhabung und weder durch Stoß, Schlag, Reibung oder durch Feuer zur Explosion zu bringen ist, sondern nur durch eine besonders präparierte, kräftig wirkende Sprengkapsel entzündet werden kann. Die Sprengkraft des Koburit I soll ungefähr die gleiche sein als die des Dynamit, doch soll die Wirkung des Koburits mehr schiebend als zertrümmend sein. Die Probeprengversuche ließen erkennen, daß bei stärkerer Ladung die freiliegende Mauerseite der Kasematte zu sprengen ist. Der Verleibezogene Herr Pajig ließ in das Mauerwerk an fünf Stellen je 3 Meter tiefe Bohrlöcher anbringen und mit 108 Patronen im Gesamtgewicht von 12 Kilo füllen, auch mit je 3 Meter langen Rindschrauben versehen. Die Bohrungsstellen wurden von der Bauleitung nach oben, für durch starke Balkenlagerungen gesichert, um ein Umherpringen von Mauersteinen zu verhindern. Gestern früh wurde die 17 Meter lange, 8 Meter breite und 5/4 Meter hohe Kasematte seitlich gesprengt. Anwesend waren unter anderen die Herren Bau- und Bauleitung, Wohlfahrtspolizeikommissar Bod. v. Wülffing, Baumeister Schick, Bruchmeister Pajig, Bauführer Krause und Vertreter der Koburit-Gesellschaft. Der geräumige Bauplatz wurde gegen 8 Uhr geräumt und nach dreimaligem Blodenzünden wurden die je 5 Minuten brennenden Rindschrauben von oben her entzündet. Beinh Minuten nach 8 Uhr erfolgten in kurzen Intervallen, die Explosionen, deren Wirkung auf dem Erdboden und in den Nachbargebäuden durch eine kurze Erschütterung zu bemerken war. Der Erfolg der Sprengarbeiten war zufriedenstellend; eine weite Hohlkehle der Kasematte erfolgte nicht, sondern nur eine kräftige Aushebung von Steinmassen, die, wenn erforderlich, noch weitere Sprengungen zulässig erscheinen lassen. Die nur auf kurze Zeit unterbrochene Fahrpassage der Straßenbahn wurde sofort wieder aufgenommen. Gestern wurde auf dem gesperrten Trakt der Gewandhausstraße mit der Anlegung eines gefestigten Fußweges begonnen.

Rögnitz, 12. Mai. Gestern vormittag verunglückte der in den Sandsteinwerken der obern Kirchlitz beschäftigte Hausbesitzer Lehmann aus Rögnitz dadurch, daß er eine mit Porzellan beladene Klappladung zu weit gefahren, wodurch die Steine auf den Bedauernswerten zurückfielen und ihn tödlich verletzten. Der herzugekommene Arzt Herr Dr. Schaffe konnte nur den eingetretenen Tod bestätigen.

Ritzau, 10. Mai. Der Mörder des Arbeiters Banghammer, welcher letzterer in der Arbeiterkolonie der Justizfabrik in Ostroh vor einiger Zeit gewaltfam erdrosselt aufgefunden worden war, ist nunmehr ermittelt worden. Der Arbeiter Rettuskiel ist am Abend des Todes mit dem erdrosselten Banghammer und den Arbeitern Steuer und Christen zusammengekommen. Er ging unmittelbar danach nach Böhmen, ist jetzt aber wieder zurückgekehrt und beichtet den Arbeiter Steuer als den Mörder. Steuer befindet sich in Verhaftung in Haft. Der unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftete Quartierwirt Banghammers, Arbeiter Christen, ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Walldorf, 10. Mai. Die Einverleibung Ritzghains nach Walldorf erfolgt am 1. Juni d. J.

Glauchau, 11. Mai. Im nahen Jerisau scheuten gestern die Pferde eines hiesigen Fleischermeisters, jagten in rasendem Tempo die Landstraße hinab und stießen hierbei so heftig mit einem ihnen entgegenkommenden Wagen eines Gutsbesizers in Weidenhof zusammen, daß die Deichsel des Wagens zersplitterte und die in ihm befindlichen Kinder des Gutsbesizers unter die Fufe der Pferde geschleudert wurden. Glücklicherweise konnten die Tiere alsbald zum Stehen gebracht und damit weiteres Unheil verhütet werden. Die Kinder hatten wunderbarer Weise nur leichte Verletzungen erlitten.

Glauchau, 11. Mai. Die Lohnbewegung der hiesigen Bau- und Möbelschler dürfte auf friedlichem Wege zu Gunsten der Gehilfen erledigt werden. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Meister- und Gesellenkommission wurden folgende Arbeits- und Lohnbedingungen vereinbart und festgesetzt: Die Arbeitszeit beträgt 59 Stunden pro Woche und der Mindeststundenlohn 28 Pfg. Auf die bisher gezahlten Feiertage und Akkordlöhne wird ein Zuschlag von 5 Pfg. und für Nacht- und Sonntagsarbeit ein solcher von 25 Proz. gezahlt. Ebenso erhielten noch einige kleine Forderungen die Zustimmung der Meister.

Glauchau. Unter dem Pferdebestand des Gutsbesizers Robert Beit in Reinholdshain ist die Genickstarre (Gehirnhautentzündung) ausgebrochen.

Freiberg. Wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz über den unlauteren Wettbewerb hatte sich heute vor der hiesigen Strafammer als Berufungsinstantz der Materialwarenhändler Herr R. Krause, Fischerstraße 8, zu verantworten. Anzeige war von dem hiesigen in das Genossenschaftsregister eingetragenen Handwerker-Verein erstattet, vor dem Schöffengericht aber in der Hauptverhandlung vom 24. Februar die Freisprechung des pp. Krause erfolgt. Die Amtsanwaltschaft hatte jedoch gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, worauf das Landgericht nach nochmaliger Beweisaufnahme die Tatbestandsmerkmale für den unlauteren Wettbewerb für erfüllt erachtete. Es wurde das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und Krause zu 50 M. Geldstrafe eventl. 10 Tagen Haft verurteilt, auch die Publikation des Urteils im „Freiberger Anzeiger“ angeordnet. Herr Krause betrieb bis zum 1. Juli in der Rittergasse ein Rohwarengeschäft und übernahm von diesem Zeitpunkt ab in der Fischerstraße einen Materialwarenladen, inserierte aber im „Freiberger Anzeiger“ noch im Dezember v. J. die Preisbestände seines Rohwarenlagers, das er, wie die Beweisaufnahme ergab, durch Nachschreibungen von neuen Waren ergänzte.

Zwickau, 10. Mai. In der hiesigen Stadt sind in den letzten Jahren eine Reihe sogenannter alkoholfreier Wirtschaften entstanden, deren polizeiliche Genehmigung nicht, wie bei anderen Schankwirtschaften, von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist. Da aber in jenen alkoholfreien Wirtschaften jede ausreichende Kontrolle fehlt, ob die Getränke tatsächlich alkoholfrei sind und die genannten Restaurants, welche bis in die Morgenstunden hinein geöffnet sind, in stiller Begleitung schon mehrfach Anlaß zum Einschreiten gegeben haben, so haben Stadtrat und Stadtoverordnete auf Vorschlag des Polizeiausschusses beschloffen, fortan eine Polizei-(Schluß-)Stunde auf 11 Uhr abends festzusetzen, bei Zuwiderhandlungen diese Schlußstunde sogar schon um 10 Uhr abends eintreten zu lassen. — In Rainsdorf erlitt das einzige Kind des Wäldnermeisters Pampel, ein im vierten Lebensjahre stehendes Mädchen, beim Spielen in der Schlafstube so schwere Brandwunden, daß es nach zweitägigen Qualen verschied.

Zwickau. Einen ungewöhnlichen Ausbruch nahm hier eine Hochzeit, die mit einer argen Schlägerei in dem Flur eines Hauses der Heinrichstraße endete. Sogar die Schwiegermutter hat mitgerauft. Unter den Beteiligten waren Differenzen ausgebrochen, bei deren kitzlichem Austrag dem Bruder des Bräutigams von dem letzteren arg mißgespielt wurde. Er wurde blutig geschlagen, die Kleider waren ihm vom Leibe gerissen. Auch der Schwiegermutter, die sich um die Herbeiführung von Polizei bemüht hatte, wurde übel mitgespielt. Der Austritt endete mit der polizeilichen Ausrückung des Bräutigams.

Chemnitz, 11. Mai. Herr Ratsassessor Dr. Rohse ist gestern zum Bürgermeister in Thun gewählt worden. — Der vor einigen Tagen in Dresden verstorbenen Bildhauer Professor Epler ist auch der Schöpfer des Chemnitzer Körnerdenkmals. — Der Kirche im benachbarten Meinersdorf sind in der letzten Zeit verschiedene wertvolle Geschenke zugegangen. Das Ministerium des Innern hat wertvolle Altarschnitzwerke, welche bisher auf dem Kirchboden unter Staub und Schmutz lagen, wieder herstellen lassen. Diese sind in der Kirche angebracht worden. Die Bilder sind über 400

Jahre alt und sehr wertvoll für die Geschichte des Ortes. Weiter wurden der Kirche 12 dreiarigige bezauberte Kerzen und zwei Altarmosen geschenkt.

Chemnitz. Einen schrecklichen Tod fand hier ein 21-jähriger Malergehülfe Ernst Wende. Beim Abspringen von einem mit Leitern beladenen Wagen blieb der junge Mann an einem Balken hängen und wurde einige Meter mit fortgeschleift. Hierauf ging ihm ein Rad des Wagens über den Kopf, wodurch der Tod eintrat.

Werdau, 11. Mai. Die Telegraphenmeistererei, welche seit circa 6 Jahren besteht und bisher in Wöhlich stationiert war, siedelt am 1. Juli nach unserer Stadt über. Dieselbe untersteht der Inspektion Weipzig und umfaßt die Strecken Weidenhof bis Curde—Werdau, Wöhlich—Königsberg—Sera, Sera—Greiz, Greiz—Neumarkt und Werdau—Weida—Rehlfelder. — Mittelt Revolver hat sich gestern hier ein wegen Krankheit in Schwermet verfallener 35 Jahre alter Maurer erschossen.

Wylau i. B., 10. Mai. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr sprang ein bei einer hiesigen, in der Albertstraße wohnhafter Herrschaft beschäftigtes Dienstmädchen aus Brunn, angeblich wegen Heimweh, aus einem Fenster des ersten Stockwerkes. Durch diese unbesonnene Handlung zog sich das Mädchen einen Bruch des rechten Beines zu, erlitt aber glücklicherweise keinen weiteren Schaden.

Plauen i. B., 11. Mai. Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden eines Bürgers und Restaurateurs, der vorgestern seine Angehörigen ohne jeden Grund verlassen hat. Er lebte in den geordneten Verhältnissen. Man befürchtet, daß dem Manne irgend ein Unglück zugefallen sei.

Plauen i. B., 10. Mai. Im nahen Leubnitz wurde beim Bestellen der Rittergutskur ein ziemlich zerfallenes Portemonnaie mit mehreren Hundertmarkstücken gefunden. Man vermutet, daß das Portemonnaie bei einem Manöver verloren worden ist.

Plauen. Wichtige Erörterungen in Krankenversicherungsangelegenheiten haben auf dem Rathause stattgefunden. Es waren am Montag die Herren Geh. Oberregierungsrat Dr. Kaufmann und Regierungsrat Dr. Beckmann aus dem Reichsamt des Innern zu Berlin, sowie der Magistratsrat Meyer daher hier eingetroffen, um an Ort und Stelle Erörterungen anzustellen wegen Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden. Teilgenommen haben an den Beratungen Vertreter des Stadtrats, der Amtshauptmannschaft, sowie geladene Herren aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Versicherten.

Von der sächsl.-böhm. Grenze. Man schreibt dem „Dresdner Anzeiger“ aus Tepitz: Da sich in Mariaschein das Gerücht verbreitet hatte, daß Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Kiemann im nahen Soboschleben, der bekanntlich schwer erkrankt ist, vor einer gefährlichen Krise stehe, erschien am 6. Mai l. J. ein Mariascheiner Jesuit im Hause des Abgeordneten. Der Jesuit traf mit dem Gattin Kiemanns zusammen und forderte sie auf, ihren Mann dahin zu bringen, in dieser Stunde der Gefahr noch daran zu denken (der Abgeordnete Kiemann ist Protestant), daß die römisch-katholische Kirche die einzig wahre sei. Außerdem wollte er ihr begründlich machen, daß ihr Mann dann wieder genesen werde, wenn er die katholischen Sterbesakramente empfangen würde. Frau Kiemann wies den Jesuiten ab und machte ihn darauf aufmerksam, daß es für ihren Gatten eine schwere Beleidigung sei, ihm zuzumuten, daß er jetzt den freigeählten evangelischen Glauben wieder verlassen solle; das wäre eine Charakterlosigkeit, deren Zumutung sie auf das entschiedenste zurückweisen müsse. Frau Kiemann fügte bei: „Sie als gebildeter Mann müßten diese Beleidigung selbst fühlen. Wir sind aus Ueberzeugung evangelisch geworden.“ Wiewohl Frau Kiemann dem Zubringlichen ungewöhnlich zu verstehen gab, daß er gänzlich überflüssig sei, verurteilte es dieser doch noch zu bleiben und sogar gegen ihren Willen zu ihrem Gatten einzubringen, was von ihr aber verhindert wurde. In der Mariascheiner Jesuiten-„Ritter-Gottes-Grabenkirche“ werden, dem Bernehmen nach, seit einigen Tagen öffentlich Gebete für die Bekehrung „eines Abtrünnigen, der sehr schwer krank ist“, abgehalten.

Rochlitz, 10. Mai. Bei dem bereits erwähnten Unwetter auf dem Rochlitzerberg bei einem Gewitter, wie es in gleicher Furchbarkeit in der hiesigen Gegend kaum beobachtet worden ist, drangen die Wasser vom Balton aus in die oberen Räume des Hauses und weichten die Decke über den Gastzimmern derartig auf, daß dieselbe an mehreren Stellen brach, und die Fluten die in den Zimmern verammelten sehr zahlreiche Gefäßschale, die erst vor dem Unwetter gesäubert war, bis auf die Haut durchwühlten. Den Leuten blieb nichts anderes übrig, als sich in panischer Flucht im Freien dem Regen preiszugeben.

Burzen, 11. Mai. Gegenwärtig hat auch der Weiterbau der gleichlosen Industriebahn der Firma Schlemmer und Co. nach dem Jagmannschen Kohlenwerke und ev. nach den Lüpziger Steinbrüchen begonnen. Seit einigen Tagen sind bereits an beiden Seiten der Kaiser-Wilhelmstraße und der äußeren Torgauer Straße entlang die eisernen Standaufbauten bis zur katholischen Kirche zur Aufstellung gelangt.

Leipzig. Der Schleubiger große Rauchwaren-Diebstahl vom 20. Juni 1900 hatte noch ein Nachspiel vor der Strafammer des hiesigen Landgerichts. Bekanntlich waren in der Sächsl. Rauchwaren-Jurisdiktion in Schleubitz aus der im ersten Stockwerk gelegenen Fertigmacherei 400 Stück Hobelselle im Werte von 33600 Mark gestohlen worden. Der Verdacht, diesen Einbruch verübt zu haben, lenkte sich zunächst auf den 47 Jahre alten Rauchwarenschreier und Händler Karl Moritz Wisner aus Riebitz. Er wurde auch

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Mai 1905.

Berlin. Die Stadtverordneten nahmen in geheimer Sitzung ohne Debatte den Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von Ausgaben in Höhe von 150000 Mk. anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten des Kronprinzinnenparks an.

Stettin. Der von Stettin nach Swinemünde abgehende dänische Dampfer „C. Z. N. Rog“ stieß am Eingange des Papenwassers mit einem schwedischen Schoner zusammen. Von der 4 Mann zählenden Besatzung des Schoners ertrank der Bruder des Kapitäns. Das Wrack liegt in der Mitte des Papenwassers.

Mosk. Der Kaiser begab sich heute früh 8 Uhr mit seinem Gefolge im Automobil vom Generalkommando nach dem Exerzierplatz von Frescati, um dort das Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 zu besichtigen und den Oberbefehlshaber des Garnisons Meß abzunehmen.

Wien. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen kam es zu zahlreichen, stellenweise blutigen Zusammenstößen zwischen beiden Parteien.

Salzburg. Gräfin Montignoso siedelt im Sommer nach der Insel Wight über. Das Wiedersehen mit ihren Kindern wurde ihr an einem noch zu bestimmenden Orte für nächstes Frühjahr zugesichert. (Frei. Jg.)

Rom. In Ponte Storti bei Florenz wurde die altberühmte kostbare Madonna von Quercetta della Robbia aus der Kapelle gestohlen.

Paris. Es verlautet, das vom Minister des Äußeren Telegraf im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Koubier vorbereitete Selbstbuch über die Neutralitätsangelegenheiten werde über die verschiedenen Unterredungen des japanischen Gesandten in Paris mit Telegraf, ferner Telegramme des französischen Gesandten in Tokio, die dem Generalgouverneur von Indochina erteilten telegraphischen Weisungen, Telegramme des Admirals Jonquieres über eine Unterredung mit Admiral Roschdestwenski und schließlich Depeschen der französischen Votschafter in London und Petersburg enthalten. Dieses Selbstbuch werde, so wird aus offizieller Quelle versichert, beweisen, daß Frankreich sogar über die ihm durch sein Neutralitätsreglement auferlegten Verpflichtungen hinausgegangen ist, indem es den Admiral Roschdestwenski veranlaßte, auf die Wohlthaten mehrerer Bestimmungen des Neutralitätsreglements zu verzichten.

Guthrie (Alabama). Durch den Tornado, der in der Stadt Snyder militierte, wurden 125 Personen getötet und 150 verletzt. Die Stadt ist tatsächlich zerstört; Größerer Schaden wurde auch an der Eisenbahn angerichtet; die Hauptlinie nach San Francisco ist unterbrochen. Zu derselben Zeit wurden im Stadtgebiet von Custer, einige Meilen im Süden von Snyder, 30 Personen getötet.

Harrisburg (Pennsylvania). Bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück wurden nach näheren Feststellungen gegen 20 Personen getötet und 70 verletzt.

Washington. Die American Railway Association veranstaltete gestern zu Ehren der Telegrafen zum internationalen Eisenbahntag ein Banquet. Der deutsche Votschafter Herr v. Speck brachte ein Telegramm des deutschen Kaisers zur Verlesung, in dem der Kaiser seine Grüße entbietet und dem Wunsch Ausdruck gibt, daß der persönliche Gedankenaustausch der Vertreter des Eisenbahnwesens zum dauernden Vorteil des internationalen Verkehrs dienen möge, dessen gedeihliche Entwicklung das wirksamste Mittel sei, das gegenseitige Verständnis unter den Völkern zu fördern und sie friedlich einander näher zu bringen. In seiner Ansprache sagte der deutsche Votschafter, in keinem Jahre habe ein Land soviel zur Zusammenbringung der Völker beigetragen, wie in diesem Jahre die Vereinigten Staaten. An den Kaiser wurde ein Telegramm abgelesen, in dem der internationale Eisenbahntag dem Kaiser für seine huldvolle Begrüßung dankt und ihm langes Leben und Glück wünscht.

London. Unterhaus. Balfour erörterte gestern eingehend die Frage der Landesverteidigung und sagte, was die Verteidigung des Mutterlandes betrifft, so sind für den Versuch einer Invasion Englands wenigstens 70 Tausend Mann erforderlich. Bei dieser theoretischen Erörterung muß ich an Frankreich als einen möglichen An-

greifer denken. Es ist aber überflüssig, dem Hause zu sagen, daß ich alles in Betracht gezogen habe, was die Möglichkeit eines Angriffs seitens Frankreichs betrifft. Gedeihlich erörterte Balfour die Frage der Verteidigung Englands und sagt, wenn wirklich einmal der Versuch gemacht würde, eine Eisenbahn im Zusammenhang mit den russischen strategischen Bahnen auf asienatischem Boden zu bauen, so würde dies der denkbar schwerste, gerade gegen das Herz des Kaiserreichs Indien gerichtete Schlag sein. Die allmähliche Absorbierung Afghanistans durch Rußland dürfe England keinesfalls zulassen. Im Laufe der Debatte erklärten sich die Liberalen, mit diesen Ausführungen Balfours einverstanden.

London. An Bord des Linienschiffes „Royal Oak“ in Chatham ereignete sich gestern Abend eine Explosion, durch die ein Mann getötet und sieben verletzt wurden, mehrere davon schwer.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio. Reitermeldung. Es wird bestätigt, daß am 9. ds. Mts. zwei russische Kriegsschiffe, wahrscheinlich „Rossija“ und „Gromobol“, auf der Höhe von Komori gesehen worden sind. Seit dem 9. ds. Mts. sind sie nicht mehr gesehen worden. Anscheinend haben sie keinen japanischen Küstenfahrer aufgebracht.

Petersburg. Aus offizieller Quelle wird bestätigt, daß der Befehl zur Räumung Charkows erteilt worden ist. Schita sei als Konzentrationsspunkt für die russische Armee ausersehen.

Die Ereignisse in Rußland.

Nischninowgorod. Der um Mitternacht aus dem Theater heimkehrende Oberleutnant Grefner wurde am Eingange seines Hauses durch Revolvergeschosse ermordet. Der Wächter des Hauses wurde schwer verletzt. Der Mörder wurde ergriffen. Er nennt sich Edelmann Kiti-forom.

Schite mit. Hier sind gestern die Tiden wieder geöffnet worden. Während der Unruhen sind 15 Juden getötet und 81 verwundet worden; von den Christen wurden 3 getötet und 8 verwundet. Am 7. wurde der Priester Fuzjarow durch Revolvergeschosse getötet, als er ein Restaurant verließ. Der Mörder wurde verhaftet.

Schtschulischin (Gouvernement Dornha). Vorgestern in der Nacht verübten vier bewaffnete Personen einen Anschlag auf das Pulvermagazin des 4. Don-Kavalerieregiments, augenscheinlich in der Absicht, es in die Luft zu sprengen. Trotz energischer Verfolgung gelang es den Tätern, zu entkommen.

Wetterkarte.

Wetterbericht

Witterung 12. Mai.

Sehr trocken 770

Befähigt schön

Schön Wetter 760

Befähigt 750

Regen (Wind)

Siel Regen 740

Sturm 730

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorologischen Institut zu Dresden.)

Prognose für den 13. Mai 1905. Wetter: Regnerisch. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tief.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,55 7,12 7,40 7,07 8,35 8,55 9,20 9,40 10,25 10,40 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,10 1,30 1,45 2,00 2,20 2,40 3,37 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,15 7,47 8,05 8,25 8,40 9,00 9,20 9,35 10,05 10,40 11,30 (11,55 Sonntag 12,15 Sonntag).

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 8,55 9,12 9,35 10,00 10,20 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,10 1,30 1,45 2,15 2,45 3,22 3,30 4,10 4,40 5,15 5,30 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,25 8,40 8,55 9,20 9,50 10,30 11,00 (11,50 Sonntag).

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 12. Mai 1905.

Deutsche Fonds		Eisenbahn-Privil. Obligationen		Börse		Wechsel		Kurs	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	3 90,40 B	Elb-Privil.	3 99,50 B	Alte Börse	110,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 5. 1905	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1906	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1908	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1910	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1912	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1914	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1916	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1918	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1920	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1922	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1924	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1926	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1928	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1930	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1932	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1934	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1936	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1938	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1940	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1942	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1944	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1946	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1948	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B
do. 1. 1950	3 90,40 B	do.	3 99,50 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B	1000 Reichsm.	100,00 B

Nestle Kindermehl.

1881. Zimmer sucht j. Mädch.
Off. unter W 25 Volksw. 2 erbeten.

Zu vermieten

eventuell zu verkaufen, passend für
gewerbliche Zwecke, Fabrikation
oder Fruchthändler etc., per 1. Juli
oder später:

Hauptgebäude: Großer Keller, sehr
hoch und trocken, 63 qm, Par-
terre 58 qm, Hochparterre 63 qm
Nebengebäude: Parterre 30 qm,
1. Etage 30 qm

Hinterhaus event. für Pferde stall
bergl. geeignet, Parterre 25 qm,
Boden 25 qm

mit **Einfahrt** und **Garten** bez.
Sofraum;
besgl. 1. Etage, best. aus 2 Stuben,
4 Kammern, Küche, Bad und
Zubehör.

Ernst Krotzschmar,
Baustoffstraße 1.

Futterhirse

Wfd. 10 Pf., empfiehlt **R. Schulle.**

Ein größerer Posten **Heu**,
1. und 2. Schnittes, liegt zum
Verkauf. **Schneider, Kantor,**
Schirmenig bei **Strehla.**

Achtung!

Empfehle zu **Hochzeits-** und
Kindtaufsichten sowie **Gelegen-**
heitsfahrten meinen **Landauer** sowie
ein- und zweispännige **Kutschs** und
Wagen. Ferner auch meinen
Kinderleichenwagen.

Hochachtungsvoll
Rauhe, Friedrich Auguststr. 4.

Fahrrad- Emaillé-Lacke

in allen Farben empfiehlt
Central-Drogerie Oskar Förster.

Prima Voll- und Kindermilch
 süße und saure Sahne
empfiehlt **Hauswald, Marktstraße.**

Gebrannter Eisbrant
wird gekauft **Hauptstr. 42.**

Gute Speisekartoffeln

liefert billig **R. Schulle, Schützenstr.**



Erste Sendung feinste neue **Ratjes-Seringe** **H. Ralta-Kartoffeln**

sehr reichhaltig — Pfund 11 Pf.
Max Mehner.

Bier!

Sonnabend abends
und Sonntag früh
wird in der **Berg-**
brauerei Jungbier gefüllt.

Schlachtfest

Morgen Sonnabend
Schlachtfest
Geschw. **Otto.**

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
C. F. Kuhner.

Gasthof Gahnefeld.

Sonntag, den 14. Mai
große öffentliche Ballmusik,
Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst ein-
ladet **C. Hornemann.**

Gasthof Braunk.

Sonntag, den 14. Mai, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **Otto Lehmann.**

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 14. Mai
starke Besetzung Ballmusik.
Dazu ladet ein **P. Gräfe.**

Restaurations- Brauerei Köderau.

Sonnabend, den 13. Mai, ladet
zum **Schlachtfest** freundlichst ein
B. Rothe.

Restaurant „Weisses Schloss“.

Werten Gästen und Gönnern hiermit zur gest. Kenntnis, daß ich mein der Neuzeit entsprechend
ingerichtetes

Restaurant

mit **Saal, Garten, Regeltbahn, Gesellschaftszimmer** und **Beinhalte**

an Herrn **Aug. Hüttig** verpachtet habe. Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen
ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Anna verw. Rudolf.**

Bezugnehmend auf vorstehendes, wird es unser eifrigstes Bestreben sein, die uns besuchenden Gäste
auf das Beste mit **guten Speisen** und **Getränken** zu bedienen und bitten wir, das unserer **Bes-**
uchung entgegengebrachte Wohlwollen auch uns zu schenken. Um gütigen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll **August Hüttig und Frau.**

Männer-Gesang-Verein zu Riesa.

Der **Mittelsächsische Arbeiter-Sängerbund** hält **Sonntag, den**
14. Mai sein **12. Sängerfest** im „**Schützenhaus**“ in Riesa ab.
Direktion: **A. Strauß.** **Anfang 8 Uhr.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.
Das Comité.

Gustav Adolf-Verein Riesa und Umgegend (Frauen- und Jungfrauen-Gruppe). Einladung.

Montag, den 15. Mai a. c., abends 8 Uhr
Öffentlicher Familienabend
im Saale des „**Gesellschaftshauses**“ mit einem Vortrage des Herrn
Pfarrer **Sattow** aus **Oberfedlich** in **Böhmen: „Bilder aus der**
evangelischen Bewegung. — Die Mitglieder des Vereins nebst An-
gehörigen, sowie die Freunde der **Gustav Adolf-Sache** — Männer und
Frauen — werden dazu herzlich eingeladen.
Frau E. verw. Wende, B.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“ Verband Merzdorf (eingetr. Verein).

Da am **23. April** unser **2. Familienabend** nicht stattfinden
konnte, so findet derselbe **Sonntag, den 14. Mai 1905** im **Gasthof**
zu **Merzdorf** statt, verbunden mit **großer Aufführung des Weidauer**
Turnvereins. Hierzu laden wir alle Mitglieder, Nachbarverbände
und Gäste freundlichst ein. **Eintritt 30 Pfennige.**
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Der Gesamtverband.

Turnverein Boberßen.

Sonntag, den 14. Mai, findet unser
10. Stiftungsfest
im **Gasthof „Zum Admiral“**, bestehend in **Schauturnen, Konzert** und
darauffolgendem **Ball**, statt, wozu wir alle werten Mitglieder nebst
lieben Angehörigen freundlichst einladen. Gäste, durch Mitglieder ein-
geführt, sind herzlich willkommen. **Anfang 4 Uhr. Der Turnrat.**

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 14. Mai
grosse öffentl. Ballmusik,
von 4 Uhr an **Tanzverein.** Hierzu ladet freundl. ein **M. Schneider.**

Für Kranke.

Allen meinen werten Bekannten und Anhängern meiner
Heilmethode mache ich die ergebenste Mitteilung, daß vom
13. Mai d. J. ab ich mich in **Riesa a. d. G.** niederlasse
und zwar **Bismarckstrasse 11a parterre.**
Ich halte täglich Sprechstunden, außer **Dienstag** und
Freitag, in der Zeit von **9—12 mittags**, auch **Sonntags.**
Besuche bei Patienten auch auswärts. **Honorar mäßig.**
Durch Lebens-Magnetismus behandle ich
mit nachweisbarem Erfolge langjähriger Erfahrung **Nerven-**
leiden: als **Ähmung, Neuralgie, Schwäche, Weisstand, Rheu-**
matismus, Nistias (freiwillige Hinte), **Krämpfe, Zahn- und**
Kopfschmerzen, Herzschuß, Rose, Gemütskrankheiten usw.
Zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht.
Emmy verw. G. Behmichen, Magnetiseurin.
Dresden-St., Marschallstr. 44 I.

Kaiser-Borax

zum täglichen Gebrauch im **Waschwasser.**
Das **unentbehrlichste Toilettenmittel**, verschönert den **Toilet-**
macht **saure weiche Hände,**
Nur **acht in roten Cartons zu 10, 50 und 80 Pf.**
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 35 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Bettdecken weiß und bunt

150 Paar am Lager.
Adolf Ackermann.

Sonnabend, den 13. und Sonn- tag, den 14. Mai

Bratwurstschmaus,
wobei mit verschiedenen Speisen
und Getränken bestens aufgewartet
wird. Dazu ladet freundlichst ein
Wilh. Götzig, Reithener.

Gasthof Stößtz.

Sonntag, den 14. Mai
Jugendball,
wozu freundlichst einladet
Johannes Köcher.

K. S. Militärverein Pausch und Umg.

Sonntag, am 14. Mai, abends
1/8 Uhr Monats-Versammlung.
Hierzu ladet ein **der Vorsitzende.**

Gesangverein „Amphion“.

Sonnabend — 9 Uhr — **Be-**
sprechung und Uebung für **Größe.**
Erscheinen aller Sänger nötig.
Montag keine Uebung.

„Blitz“ Rieser Radfahrerverein.

Sonntag, den 14. Mai, früh
5 Uhr Ausfahrt nach Döbeln.
Abfahrt **Capé Reichslanzier.**
Der Fahrwart.

F. R.

Nächsten Sonntag, den 14. Mai,
vormittag **9 Uhr Abfahrt nach**
Döbeln. **Zusammentritt am Bahn-**
hof. 1. Garnitur, Helm.
Das Kommando.

Eintracht, Riesa.

Morgen Sonnabend **1/9 Uhr**
Versammlung im Schützenhaus.

Schützen- Turn-Verein.

Sonntag nachmittag **1/3 Uhr**
Familien-Ausflug nach Boberßen.
Treffpunkt: **Aug. Sauter, Goethestr.**

Für die vielen wohlthunenden Be-
weise herzlichster Teilnahme beim
Heimgange unserer teuren Entschla-
fenen, Frau

Chr. verw. Münchert
geb. **Pausch**
sagen nur hierdurch
herzlichsten Dank.

Riesa, am 11. Mai 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise inniger
Liebe und Teilnahme am Begräb-
nisse unseres lieben Onkels und
Schwagers, des Rentners
Friedrich Wilhelm Claus
sagen wir allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten den
innigsten Dank.

Boberßen, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme beim Hinscheiden unseres
Kindes
Hildegard
sagen allen ihren
tieffühlpfollsten Dank
Größe, den 11. Mai 1905
Albert Dingel und Frau.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

ZUNTZ

geröstete
Kaffees
aromatisch conserviert
caramelisiert — hellglasiert
anerkannt vorzügliche Marke
in Preislagen von 1,00 bis 2,00 Mark pro 1/2 Kilo.
Niederlage in
Riesa bei Geschw. Philipp, Paul Casparl.

Bohwiker Bricketwerke, Bohwilk N. L.

22 Pressen. Jahresproduktion ca. 30 000 Wagen.

Anerkannt vorzüg-
lichste Marke.
Größte Leistung.
Geringster
Umschlagstand.

Verkauf für **Langenberg** und **Umgegend:**
Salon.
G. J. Senrig Nachf. (G. Heinig).
(Sommerpreise bis 1. Septbr.) **Fernsprecher 112.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen **1/8 Uhr** verschied nach langen schweren,
mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden unser heißgeliebtes
einziges Kind **Lottochen** im **9. Lebensjahr.**
Dies zeigen aufs tiefste erschüttert nur hierdurch an
die schwergeprüften Eltern **Paul Gebel und Frau.**
Die **Beerdigung** findet **Montag nachm. 4 Uhr** statt.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Sigenericht. ab. Berlin, 11. Mai 1905. Kamerun soll nun also auch seine Eisenbahn haben! Zwar soll sie nicht das Reich bauen, sondern eine Gesellschaft, so daß also die Steuerzahler keinen allzu heftigen Schreck zu bekommen brauchen; aber das Reich soll doch für den größeren Teil der auf 17 Millionen Mark berechneten Baukosten, nämlich für 11 Millionen, eine Jinsgarantie von 3 1/2 % übernehmen. Heute fand die 1. Lesung des diesbezüglichen Gesetzentwurfs statt. Natürlich wurde dieser zur Vorberatung der Budgetkommission überwiesen, aber schon die heutige Debatte ließ keinen Zweifel darüber, daß die Vorlage schließlich eine große Mehrheit finden und die Bahn demnach gebaut werden wird. Der Kolonialdirektor Dr. Stöckel bemühte sich aber auch redlich, alles ins Feld zu führen, was sich nur irgend zu Gunsten des Entwurfs sagen ließ. Er wies darauf hin, wie günstig sich Kamerun entwickelt habe, wie wenig uns diese Kolonie im Verhältnis zu den andern koste, wie hier das Vertriebskapital bereit sei, einen bedeutenden Teil des Risikos zu tragen, wie gute Erfahrungen man mit dem Eisenbahnbau in Ostafrika gemacht habe, woraus sich durchaus günstige Rückschlüsse auf Kamerun ergäben, ja, wie die Eisenbahn die Unterdrückung eines etwaigen Aufstandes — Gott möge ihn verhüten! — mit viel weniger Truppen ermögliche. Alle diese Gründe wurden dann noch einmal von den Rednern aus dem Hause mit größerer oder geringerer Variation mehr oder minder geschickt vorgebracht, und im wesentlichen sagten alle ja, mit Ausnahme der Wortführer der Sozialdemokraten und der freistimmigen Volkspartei. Besonders Beachtung fand die Bemerkung des Abg. Schrader (fr. Bgg.), daß durch rechtzeitigen Bahnbau in Südwestafrika Hunderte von Millionen an Geld und viele kostbare Menschenleben gespart worden würden. Allerdings wurde an der Vorlage auch Kritik geübt, und namentlich war es der Abg. Bittmann (wirtsch. Bgg.), der die Kommission hat, genau zu prüfen, ob den großen Gesellschaften nicht zu viel Macht gegeben werde durch Vandalenzessionen und ähnliche Zugeständnisse der Vorlage. Wenn das Haus heute zeitweise den ungewöhnlichen Anblick der Beschlußfähigkeit hat, so lag der Grund dafür jedoch nicht in dieser Kolonialvorlage, sondern in den Wahsprüfungen, die an zweiter Stelle herankamen. Da hierbei prinzipielle Entscheidungen zu erwarten waren, hatten die Wähler ihre Mannen, möglichst herangezogen. Und es wurde auch heiß gestritten. Gleich bei der ersten Wahsprüfung, der des Abg. Lehmann-Jena (nl.), für die die Kommission Gültigkeit beantragte, plagten die Geister heftig aufeinander. Hier lag ungewissheit und von keiner Seite bestritten eine amtliche Wahsprüfung vor, die an sich zur Ungültigkeitserklärung führen mußte; aber sie war erst in einem Nachprotokoll zur Kenntnis des Reichstags gebracht worden, und zwar nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist. Allein diesem Umstande hat es Herr Lehmann zu verdanken, daß das Haus gegen die Sozialdemokraten und die freistimmige Vereinigung seine Wahl für gültig erklärte. Denselben günstigen Ausgang nahm die Wahsprüfung des Herrn v. Dirlen-Rottbus (Rp.), obwohl hier die ganze Linke und die Polen wegen einer landrätlichen Beeinflussung für Ungültigkeit stimmten. Nachdem über die Wahl des gegen den Prof. v. Hilt gewählten Abg. Schlüter-Sommerfeld (Rp.) Beweiserhebungen beschlossen waren, kam das Ereignis des Tages. Das Mandat des bekannten Abg. Prof. Vautl-Oberbarnim wurde auf sozialdemokratischen Antrag für ungültig erklärt; obwohl die Kommission nur Beweiserhebungen beantragt hatte und nach dem Gange der Diskussion niemand an einen solchen Ausgang der Abstimmung, die namentlich war, glauben konnte. Das Zentrum hat hier offenbar seinen Führer Deßlein größtenteils verlassen, und der Grund lag in der von der Linken gehörig beleuchteten Tatsache, daß unter ganz gleichen Umständen die Wahl des Abg. Blumenthal (libd. Bpt.) i. St. für ungültig erklärt worden war. 128 Stimmen stellten gegen 67 und 6 Enthaltungen den Kreis Oberbarnim vor eine Neuwahl. Schon bei der nächsten Abstimmung über die Wahl des Abg. Harber (fr. Bpt.), die auch von den Sozialdemokraten angefochten wird, war das Haus beschlußunfähig und mußte unter dem lebhaften Bravo der Polen die Verhandlungen abbrechen. Dieses Drama erklärt sich dadurch, daß auch noch die Wahlen der polnischen Abgg. Drejski und Korantny auf der Tagesordnung standen, die die Kommission für ungültig zu erklären beantragt. So bleiben also die beiden eblen Polen bis zur nächsten beschlußfähigen Sitzung dem Reichstage erhalten.

Der Krieg in Ostasien. Der „Daily Mail“ wird aus Hongkong gemeldet, daß die Japaner große Vorräte von Proviant, sowie von Munition und sonstigem Kriegsmaterial auf den Pescadorensen gesammelt haben. Diese Vorräte genügen vollständig für 2 Jahre. Sämtliche Inseln der Pescadorensengruppe sind mit schweren Geschützen besetzt worden. Der Hafen von Keelung im Norden von Formosa, sowie Tamusui sind stark besetzt worden. Der deutsche und der amerikanische Konsul in Tamusui besaßen zufällig die besetzte Zone von Keelung. Die beiden Konsula wurden verhaftet und einen halben Tag in Haft gehalten, bis ihre Identität festgestellt war. Der Kapitän eines Dampfers, welcher in Hongkong angekommen ist, berichtet, daß die japanische Flotte unter Admiral Togo nördlich der Pescadorensen-Inseln, an der Küste von Formosa, liegt. Japan und Frankreich. Das japanische Auswärtige Amt veröffentlichte gestern folgende Mitteilung: Seit dem Kamranbuchzwischenfall hat die französische Regierung sowohl die Zivil- als auch die Militärbehörden in Indochina angewiesen, an den Küsten des französischen Gebietes genau Wache zu halten und die Schiffe der kriegsführenden Parteien aufzufordern, nicht in französische Gewässer zu fahren. Als berichtet wurde, daß das 3. russische Geschwader mit dem französischen Geschwader sich den französischen Gewässern näherte, wies die französische Regierung die Marinebehörden in Indochina nochmals an, genau Wache zu halten und mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um Verletzungen der französischen Neutralität zu verhindern. Gleichzeitig gab sie der russischen Regierung von diesem Befehl Kenntnis. Die französische Regierung unterrichtet auch den japanischen Gesandten in Paris davon, daß sie die telegraphische Nachricht erhalten habe, daß russische Schiffe nicht bei Nacht in der Sontokobucht gesehen worden seien. In Londoner diplomatischen Kreisen betrachtet man die französisch-japanische Spannung wegen der Neutralitätsfrage ohne ernste Besorgnis; man ist überzeugt, daß weder Frankreich noch England mit in den Konflikt verwickelt werden dürften. Die Abneigung Frankreichs, die Kasanien für Rußland aus dem Feuer zu holen, gehe so weit, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach selbst einen Angriff Togos auf die russische Flotte in französischen Gewässern ruhig hinnehmen würde, unter dem Bedenken, daß es ja Roschdjestwenski zum Verlassen der neutralen Zone aufgefordert habe und daher keine weitere Verpflichtung für seinen Schutz fühle. Englische Schiffverkäufe verdienen im Augenblick, wo die Neutralitätsfrage wie-

Die Hälfte ist immerhin besser als nichts, das sollten Sie bedenken,“ antwortete der Präsident achselzuckend. „Ja, wenn die Hälfte sofort ausgezahlt würde. In diesem Fall könnte man dem Vorschlag näher treten, aber Ihre Versprechen, die Schuld zu tilgen, sobald es Ihnen möglich sei, hat für mich nicht den geringsten Wert. Ich will Ihnen noch eine Frist von drei Tagen geben, Herr Präsident, lassen Sie dieselbe verstreichen, ohne mich zu befriedigen, so muß ich meine Klage anhängig machen.“ Mit dieser Drohung entfernte sich Heilmann. Der fromme Mann befand sich in fieberhafter Aufregung. Er hatte mit Sicherheit erwartet, der Präsident werde aus Rücksicht auf die Ehre seines Sohnes und seines eigenen Namens die Schuld anerkennen, nun sah er sich gezwungen, einen Prozeß anzuklagen, der für ihn selbst nur Kummer und Unannehmlichkeiten im Gefolge haben konnte. Denn wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren, und hier war in der Tat nichts, also selbst, wenn er den Prozeß gewann, konnte er sich nicht einmal für den Kerker schadlos halten. Vor dem Hause Rendels blieb er stehen, nach kurzem Hören trat er hinein. Er wußte, daß Jank Morgenroth mit diesem Tröbder befreundet war, auch unterlag es für ihn keinem Zweifel, daß die Heimlichkeiten zwischen seiner Frau und Morgenroth sich nur auf die verschwandene Uhr beziehen konnten. Und daß seine Schlussfolgerungen aus diesen Bemerkungen richtig waren, erkannte er sofort, als er die verlegene Miene bemerkte, mit der Mathias Rendel ihn empfing. Der Tröbder nahm die altertümliche Hornbrille ab und legte sie auf den Bergamantband, in dem er trotz der Dämmerung eifrig studiert hatte, dann richtete er die treuherzigen Augen voll ruhiger Erwartung auf das Gesicht Heilmanns. „Womit kann ich dienen?“ fragte er.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62. Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Auf dem Almenhose. Roman von Ewald August Köhig. 99. Die Hälfte ist immerhin besser als nichts, das sollten Sie bedenken,“ antwortete der Präsident achselzuckend. „Ja, wenn die Hälfte sofort ausgezahlt würde. In diesem Fall könnte man dem Vorschlag näher treten, aber Ihre Versprechen, die Schuld zu tilgen, sobald es Ihnen möglich sei, hat für mich nicht den geringsten Wert. Ich will Ihnen noch eine Frist von drei Tagen geben, Herr Präsident, lassen Sie dieselbe verstreichen, ohne mich zu befriedigen, so muß ich meine Klage anhängig machen.“ Mit dieser Drohung entfernte sich Heilmann. Der fromme Mann befand sich in fieberhafter Aufregung. Er hatte mit Sicherheit erwartet, der Präsident werde aus Rücksicht auf die Ehre seines Sohnes und seines eigenen Namens die Schuld anerkennen, nun sah er sich gezwungen, einen Prozeß anzuklagen, der für ihn selbst nur Kummer und Unannehmlichkeiten im Gefolge haben konnte. Denn wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren, und hier war in der Tat nichts, also selbst, wenn er den Prozeß gewann, konnte er sich nicht einmal für den Kerker schadlos halten. Vor dem Hause Rendels blieb er stehen, nach kurzem Hören trat er hinein. Er wußte, daß Jank Morgenroth mit diesem Tröbder befreundet war, auch unterlag es für ihn keinem Zweifel, daß die Heimlichkeiten zwischen seiner Frau und Morgenroth sich nur auf die verschwandene Uhr beziehen konnten. Und daß seine Schlussfolgerungen aus diesen Bemerkungen richtig waren, erkannte er sofort, als er die verlegene Miene bemerkte, mit der Mathias Rendel ihn empfing. Der Tröbder nahm die altertümliche Hornbrille ab und legte sie auf den Bergamantband, in dem er trotz der Dämmerung eifrig studiert hatte, dann richtete er die treuherzigen Augen voll ruhiger Erwartung auf das Gesicht Heilmanns. „Womit kann ich dienen?“ fragte er.

„Ich will ohne Umschweife zur Sache kommen,“ erwiderte der Bucherer, während er sich auf einen Stuhl niederließ und sein Taschentuch hervorholte, um die nasse Stirn zu trocknen. „Sie werden sich einer goldenen Uhr erinnern, die der Jude Morgenrot Ihnen verkauft hat?“ „Eine goldene Uhr?“ fragte Rendel sinnend. „Es kann sein, ich laufe manches.“ „Wollen Sie mir nicht eine bestimmte Antwort geben?“ fuhr Heilmann fort. „Ich glaube nicht, daß Sie berechtigt sind, sie zu fordern!“ „Die Uhr ist mein Eigentum, sie wurde mir gestohlen!“ „O, es gibt viele Taschenuhren, die einander sehr ähnlich sehen.“ „Die Uhr, die Sie kauften und von der ich rede, hatte besondere Kennzeichen,“ sagte Heilmann ungeduldig. „Sie haben sie wieder verkauft an den Kriminalrat Herzing, hoffentlich werden Sie das nicht leugnen!“ „Ich leugne nichts, was wahr ist,“ erwiderte der Tröbder. „Es kann ja sein, daß ich die Uhr gekauft und wieder verkauft habe.“ „Sie müssen doch Wuch darüber führen.“ „Freilich, aber ich bin nicht verpflichtet, meine Geschäftsbücher jedem vorzulegen.“ „Sie haben noch andere Gegenstände gekauft, die mit ebenfalls gestohlen wurden.“ „Welche?“ „Eine goldene Tabakdose und eine schwere, altertümliche, goldene Uhrkette.“ Mathias Rendel zwuckte mit den Achseln. „Wenn Sie beweisen können, daß Ihnen diese Sachen gestohlen wurden, dann steht es Ihnen ja frei, der Polizei Anzeige davon zu machen und Ihre die Nachforschungen zu überlassen,“ sagte er. Der Bucherer nagte ärgerlich an der Unterlippe und warf einen bösen, trübseligen Blick auf den alten Mann, dessen Rube seinen Jörn reizte.

„Das würde ich längst getan haben, wenn nicht besondere Rücksichten mich davon abhielten,“ erwiderte er. „Ich will mich mit Ihnen deshalb nicht überwerfen, ich habe Sie bisher für einen ehrlichen Mann gehalten, hoffentlich werden Sie mir auch beweisen, daß Sie es sind.“ „Meine Frau hat mir jene Sachen entwendet, die Frauen haben Bedürfnisse, von denen der Mann nichts erfahren soll, ihre Wardrobe kostet enormes Geld, will der Mann nicht zahlen, so... na, Sie verstehen mich und Sie werden auch begreifen, daß ich unter solchen Verhältnissen die Geschichte nicht anzeigen mag.“ „Sie würden unter diesen Umständen durch eine Anzeige auch nichts erreichen,“ schaltete Rendel ein. „Ich kann meine Frau verhaften lassen!“ „Das können Sie nicht, nach dem Strafgesetzbuch bleibt eine Entwendung unter Eheleuten straflos.“ „Wirklich?“ spottete Heilmann. „Sie scheinen das Strafgesetzbuch sehr genau zu kennen. Vielleicht kommen Sie oft in die Lage, Gegenstände zu kaufen, die ein Ehegatte dem anderen entwendet hat?“ „Das eben nicht, und wenn Sie Ihrer Frau geben wollten, was sie zu fordern berechtigt ist, so würde sie nicht daran denken, sich auf solchen Wegen Geld zu verschaffen.“ „Ich bin nicht hierhergekommen, um Ihre Ansichten über diesen Punkt zu hören,“ erwiderte der Bucherer unwirsch. „Sie haben keine Frau...“ „Aber eine Tochter!“ „Dah, Sie werden auch nicht so töricht sein, jeden Wunsch Ihrer Tochter zu erfüllen, und was meine Frau befehlt, das gebe ich ihr aus freien Stücken. Was haben Sie für die Sachen gezahlt? Ich kaufe sie zurück, es sind Familienandenken, von denen ich mich nicht trennen mag.“ Mathias Rendel schüttelte ablehnend das graue Haupt und nahm geräuschvoll eine Pfeife. „Ich bin nicht dazu verpflichtet,“ sagte er. „Sie können mich nicht zwingen, Ihnen die Sachen zurückzugeben.“ 127, 19.

die ganze Welt in Anspruch nimmt, besondere Bedeutung, um so mehr, als die englische Presse ständig die Verkäufe deutscher Schiffe als Neutralitätsbruch bezeichnet hat. Im vorigen Frühjahr hatte England bereits eine sehr große Zahl alter Schiffe an Japan veräußert. Es befand sich, wie man damals nachwies, Boote aus den siebziger und achtziger Jahren darunter. Es wurde späterhin bekannt, daß die Schiffe zur Versperrung des Hafenausganges von Port Arthur benutzt worden waren. Nun haben neuerdings Schiffverkäufe in großem Umfange an die japanische Regierung stattgefunden. Und zwar handelt es sich diesmal um noch ältere Fahrzeuge. Einzelne Boote sind in den Kreisen der Schiffbröter schon seit Jahren als „Unglücksfähne“ bekannt, für die weder Frachten noch Versicherungen mehr zu erlangen waren. Die Bauzeit dieser Boote reicht bis in die fünfziger Jahre zurück. Dementsprechend handelt es sich um meist ganz geringfügige Tonnageen. Insgesamt sind in den beiden letzten Wochen 42 Fahrzeuge verkauft worden und befinden sich auf dem Wege nach dem fernen Osten. In Schifferkreisen erklärt man es für ausgeschlossen, daß die Fahrzeuge zu Transportzwecken benutzt werden können. Man nimmt vielmehr an, daß die japanische Admiralität neuerdings Sperrungen in großem Maße plant.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Weitere erhebliche Truppennachschübe nach Deutsch-Südwestafrika sind geplant. Demnächst werden zur Verstärkung und Ergänzung der dortigen Schutztruppe aufgestellt: Ersatztransporte, eingeteilt in 12., 13., 14. und 15. Transportkompanie (Transportbataillon Y) und Verstärkung der Feldsignalabteilung. Das Transportbataillon Y, bestehend aus 1 Kommandeur (Stabsoffizier), 18 Offizieren, 20 Sanitätsoffizieren, 2 Stabs- oder Oberweterinären, 12 Unteroffizieren, 399 Mann, 80 Mann Krankenträgerpersonal, 2 Bahnmesserschützen, wird am 16. Mai d. J. auf dem Truppenübungsplatz Munster in Hannover aufgestellt und voraussichtlich am 31. Mai d. J. mit dem Dampfer „Eduard Wörmann“ nach Swatopmund abfahren. Die Verstärkung der Feldsignalabteilung: 2 Offiziere, 30 Feldsignalfisten (Sergeanten, Unteroffiziere oder Reiter), 2 Reiter als Kurieren, wird am 26. Mai d. J. in Munster eintreffen und mit vorgenanntem Transport am 31. Mai d. J. nach Swatopmund abfahren.

In dem Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtordnung, der vom Reichstage einer Kommission zur Vorberatung überwiesen wurde, ist der Antrag der Handelskammer Brauns, diejenigen Gewerbetreibenden, die bei den Nachreichungsterminen unrichtige Maßgeräte vorlegen, straflos zu lassen, nicht berücksichtigt worden; die Begründung des Entwurfes sagt vielmehr ausdrücklich, daß die verschuldeten Unrichtigkeiten den betreffenden Gewerbetreibenden zur Last fallen und bestraft werden sollen. Die Handelskammer will nun bei der Kommission des Reichstages nochmals in dem Sinne vorstellig werden, daß der Zweck der Nachreichung sei, die Maßgegenstände zu verächtigen und sie einzuziehen, wenn die Berichtigung nicht mehr möglich sei.

Im „Figaro“ schreibt der preussische General v. d. Lippe einen Artikel, in welchem die Notwendigkeit einer französisch-deutschen Allianz ausgesprochen wird. Der General kennzeichnet zunächst die Unmöglichkeit für Deutschland, Lothringen zurückzugeben, wie die Franzosen es verlangen. Sodann beweist er die Vorteile einer Allianz zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich; dieselbe müßte eine parlamentarische Basis haben und sollte eine Jolleinigung sein mit einem gemeinsamen Zollparlament. Oesterreich, Italien, Rumänien, die Schweiz,

Holland und Belgien würden sich mit Preußen anschließen. Rußland würde an der Seite des Zollbundes marschieren, da es der Freund Deutschlands und Frankreichs ist. Innerhalb dieses Zollbundes müßte volle Handelsfreiheit bestehen. Der „Figaro“ weist diese Anträge zurück, indem er meint, daß die geplante Jolleinigung aus Frankreich ein Bayern machen würde. Von der Jolleinigung zur Kontinentalzollvereinigung wäre nur ein Schritt. Was die politische Frage betrifft, so gibt der „Figaro“ dem preussischen General zu verstehen, daß er im Irrtum sei, wenn er glaube, Frankreich verlange bloß die Restituirung von Lothringen. Nein, es verlange auch das Elsaß und würde sich mit dem weisen Salomonischen Urteile der Teilung nicht zufriedengeben.

Ueber eine Erkrankung des Prinzen Adalbert von Preußen wird der „Post“ folgendes mitgeteilt: Der Prinz war kurz vor der Abreise von Taormina auf Sizilien von einer Fliege in die Hand gestochen worden, welchem Vorfalle anfänglich kein Gewicht beigelegt wurde. Auf der Rückreise nach Deutschland schwoll aber die Hand unter Erscheinungen von Blutvergiftung an, wozu sich später auch noch heftiges Fieber einstellte. Bei der Ankunft der kaiserlichen Familie in Karlsruhe hatte sich das Leiden bereits verschlimmert, daß Prinz Adalbert das Bett hüten mußte. Dem kaiserlichen Leibarzt Generaloberarzt Dr. Zoberg gelang es im Verein mit dem karlsruher Professor v. Deet, den Prinzen vollständig wieder herzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Eisenbahnausschuß des Wiener Abgeordnetenhauses nahm die Vorlage betreffend die Ueberschreitungen der Kreidite bei dem Bau der Alpenbahnen und sonstigen Staatsbahnbauten mit einer Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, künftige Bahnbauten nur auf Grund verlässlicher Detailprogramme mit Kostenvoranschlägen auszuführen. Der in der Resolution enthaltene Passus, welcher dem früheren Eisenbahnminister v. Witted ein Mißtrauensvotum ausspricht, wurde zurückgezogen; dagegen wurde eine weitere Resolution angenommen, in welcher das Bedauern ausgesprochen wird, daß die Regierung nicht rechtzeitig die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zu den Kreditüberschreitungen in Anspruch genommen habe.

Frankreich.

Senator Clemenceau, der überall „Schwarze Wolken“ sieht, macht auf die schlimmen Nachrichten aus Japan und aus Deutschland aufmerksam und konstatiert mit einem Anfluge von Spott, so viel habe man wenigstens schon gewonnen, daß die Offiziere des Ministers des Aeußeren nicht mehr zu behaupten wagen, dieser habe den deutschen Kaiser in Verlegenheit gesetzt. Der Kaiser hält noch immer an der Konterfei fest, meint Clemenceau, und wird schwerlich davon ablassen. Herr Delcassé mag wiederholen, Deutschland stehe vereinzelt. Das „vereinzelt“ Deutschland hat aber einem „vereinzelt“ Frankreich gegenüber noch alle Trümmer in seinem Spiel. Es gehört noch etwas mehr als Pörseneinstalt dazu, um zu glauben, daß England im Falle eines Kontinentalkrieges Frankreich wirksam unterstützen würde. Es müßte die deutsche Krieg- und Handelsflotte zerstören und hinter der beweglichen Fessel seiner Panzerschiffe auf einen Angriff warten, der nicht käme. Inzwischen würden aus den Toren von Metz und wahrscheinlich auch von der belgischen Grenze aus deutsche Heere bei uns einbrechen. Die Engländer können sich daher mit geringerem Kostenaufwande als wir das Vergnügen gönnen, kriegerisch zu sein. Was mich betrifft, so bin ich keineswegs geneigt, ihnen ein williges Ohr zu leihen. . . Vielleicht sagt man, zur gegenwärtigen Stunde bringe kein böses Wort aus Deutschland mehr zu uns herüber. Wilhelm II. hat die Militärfelder, die zu Ehren der Befallenen von Gravelotte geplant war, in eine Zivilfeier verwandelt. Eine solche Rundgebung

frühzeitiger Bestimmung kann aber gerade dazu bestimmt sein, eine kommende Schrottheit zu vermeiden.

Nordamerika.

Nach einem Telegramm aus Chicago empfing der Präsident Roosevelt am Dienstag nachmittag eine Abordnung der ausländigen Luftfahrerkontrollen und erklärte ihnen auf das Bestimmteste, es sei ihre Pflicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und dem Gesetz zu gehorchen. Abends besprach Roosevelt im Troquoistklub die Frage der Bundesaufsicht über die Bahnen und sagte, er glaube an die Trakste als unentbehrliche Einrichtungen des modernen Industrialismus. Er glaube auch an die Berechtigung der Gewerksvereine, doch müßten diese in strenger Verantwortlichkeit gegenüber der Macht des Gesetzes gehalten werden. Was die Ausstände angehe, so sei es nötig, das Gesetz aufrecht zu erhalten und die Gewalttätigkeiten zu unterdrücken; ein pöbelhafter Geist dürfe niemals in Amerika obwalten.

Aus aller Welt.

Grauböng: In der Marienwerber Straße ereignete sich gestern bei der Legung von gußeisernen Röhren eine Gasexplosion, bei der ein Arbeiter getötet und zwei leicht verwundet wurden. — Paris: Unter dem Bürgersteig des Boulevard Sefapopol ereignete sich gestern mittag eine Gasexplosion, die sich auf eine Strecke von über 300 Metern erstreckte. Das Trottoir wurde an verschiedenen Stellen aufgerissen, schwere Steinplatten wurden auf den Fahrbahn geschleudert. 13 Personen wurden verletzt. Von diesen mußten zwei nach dem Krankenhaus geschafft werden, die übrigen sind nur leicht verletzt. Da die Wirkung der Explosion senkrecht aufwärts ging, haben die benachbarten Gebäude keinen Schaden erlitten. — Petersburg: Staatsrat Kasperow, der im Finanzministerium 400 000 Mark unterschlagen hatte, ist in Helsingfors verhaftet worden; er lebte dort unter dem Namen Bergmann ohne Paß. — Berlin: Von einem Automobil überfahren und getötet wurde Wittwohlsch abend am Bahnhofs Tempelhofer ein etwa 45 Jahre alter unbekannter Mann. Der Verunglückte befand sich auf dem Rückwege nach Berlin. Unter der Ringbahn-Überführung kam er ins Gedränge. In dem Bestreben, einigen Radfahrern auszuweichen, lief er gegen ein aus Berlin kommendes Automobil. Er wurde zu Boden geworfen, die Räder rollten über ihn her, Hals und Kopf. Im Garnison-Lazarett in Tempelhofer konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. — Nach dem „L. A.“ fuhr bei den Stollenmanövern vor einigen Monaten das Torpedoboot „S 81“ mit voller Fahrt dem Torpedoboot „S 75“ in die Seite; beide Boote wurden schwer beschädigt. „S 81“ wird nach Kiel geschleppt. — Von einem schweren Unfall wurde ein Herr aus Halle betroffen, der mit dem Motorrad von dort aus nach Göttingen gefahren war. Auf der Rückfahrt stieß der Fahrer auf der Chaussee bei dem gothaischen Orte Gammert mit einem Radler zusammen. Während dieser mit „blauem Auge“ davonkam, lag sich der Hallenser schwere Verletzungen am Kopfe zu. Der Verunglückte und dessen besetztes Motorrad wurden durch einen Gammertler Landwirt nach Erfurt gefahren. — Delitzsch: Ein überaus trauriger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier selbst. Ein Knecht aus einem nahen Dorfe überfuhr in der Chausseestraße ein vierjähriges Kind mit einem schweren Lastwagen so unglücklich, daß das Kind sofort eine Leiche war. — Anlässlich der Schillerfeier der Deutschen in Laibach fanden wohlwollereitende lärmende Demonstrationen der Slovenen statt. Der Pöbel durchzog brüllend und Pfeisend die Straßen und belagerte das deutsche Kasino, das die ganze Nacht von Genarmenie bewacht werden mußte, da die städtische Polizei keine Miene machte, gegen die slovenischen Exzedenten einzuschreiten.

Auf dem Almehofe.

Roman von Ewald August König. 100

Der Bucherer blickte ihn einige Sekunden lang starr an, das Juden seiner Lippen bekundete die gewaltige Erregung in seinem Innern, die er nur mühsam noch bezwingen konnte.

„Weshalb kann ich Sie zwingen!“ fuhr er auf. „Ich kann Hauszuchung bei Ihnen halten lassen.“

„So versuchen Sie es.“

„Wollen Sie ein ehrlicher Mann sein, so . . .“

„Ich habe die Sachen auf welchem Wege erworben, Sie gefallen mir, ich werde sie nicht wieder verkaufen.“

„Die Uhr haben Sie bereits verkauft!“

„Dazu war ich berechtigt.“

„Sie handeln also auch mit gestohlenen Sachen?“ höhnte Heimann, nach Atem ringend.

„Darauf gebe ich Ihnen keine Antwort,“ sagte der Teufler, ihn ernst und voll anblickend. „Ich werde mit meinem Freunde, dem Kriminalrat Fering, Rücksprache darüber nehmen und ihn fragen, ob ich unter den obwaltenden Umständen verpflichtet sei, Ihnen die betreffenden Gegenstände wieder auszuliefern. Bejaht er diese Frage, so werde ich Ihrer Forderung unverzüglich nachkommen.“

„Aber wozu das alles?“ fragte der Bucherer erregt.

„Geld und Gewissen müssen Ihnen gebieten, meine Forderung zu erfüllen. Sie wollen auf den Augen aus diesem Geschäft nicht verzichten? Gut, nennen Sie Ihre Forderung.“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich die Gegenstände überhaupt nicht verkaufen wolle!“

Heimann erhob sich, es war inzwischen dunkel geworden in dem kleinen Zimmer. „Sie wollen nicht?“ erwiderte er scharf. „Sie werden es müssen und dabei auch noch Ihren christlichen Namen verlieren! Der Kriminalrat Fering mag sich hüten, Ihnen einen Rat zu geben, den er vor dem Gesetze nicht vertreten kann, ich werde

auch ihn nicht schonen, und die Folge könnte sein, daß er sein Amt niederlegen müßte. Den Juden Morgenroth aber werde ich als Fehler anlagen, er soll im Gefängnis Zeit genug finden, über seine Sünden nachzudenken.“

„Sie zeigen mir da ein ganzes Arsenal von Waffen,“ sagte Reindel lächelnd, „aber glauben Sie nicht, daß solche Drohungen mich einschüchtern, ich weiß sehr genau, was ich in meinem Geschäfte tun und lassen darf. Herr Fering wird mir keinen Rat geben, den er nicht nach allen Seiten vertreten kann, warten Sie also ab, bis ich mit ihm geredet habe.“

Heimann hörte die letzten Worte nicht mehr, äußerst gereizt, war er hinausgestürzt.

Als der Bucherer fast atemlos in seiner Wohnung anlangte, trat ihm hier der Müller Merten entgegen.

Heimann blieb mit dem Hute in der Hand vor ihm stehen und hielt die stierglänzenden Augen auf ihn gerichtet. „Was wünschen Sie?“ fragte er barsch.

„Geld,“ antwortete Merten ruhig.

„Von mir?“ höhnte Heimann. „Sie denken wohl, ich könne Ihre Verhältnisse nicht? Ich habe kein Geld, um es zum Fenster hinauszuwerfen!“

„Das weiß ich auch, Sie geben keinen Groschen umsonst aus. Ich diene Ihnen etwas an, was großen Wert für Sie hat, wollen Sie es mir nicht abkaufen, so finde ich wohl auch einen anderen Käufer dafür.“

„Was ist es?“

„Ein Geheimnis!“

Heimann zuckte kaum merkbar zusammen, er fuhr mit der Hand über Stirn und Augen und rückte die verschobene Brille zurecht. „Damit handle ich nicht,“ sagte er spöttlich.

„Also verweisen Sie mich an den anderen Käufer?“

„Wer sollte es sein?“

„Richard Sonnenburg,“ erwiderte der Müller mit scharfer Betonung.

Heimann stand vor seinem Schreibtisch, sein Antlitz war plötzlich todesbleich geworden. „Richard Sonnenburg sitzt im Gefängnis,“ sagte er mit vibrierender Stimme. „Sie werden warten müssen, bis er wieder in Freiheit ist. Und was könnte er Ihnen für Ihr Geheimnis zahlen, vorausgesetzt, daß es überhaupt Wert für ihn hat?“

„Der Kriminalrat Fering würde gewiß gerunden Handel mit mir abschließen,“ erwiderte Merten, „er ist der Freund Sonnenburgs, und er war heute nachmittag noch bei mir, um jenes Geheimnis zu erforschen. Bis zu diesem Augenblick habe ich ihm noch keine Silbe verraten, ich gebe gern sicher und wollte vorher mich überzeugen, wieviel Sie mir zu zahlen gedenken.“

Der Bucherer hatte sich in seinen Sessel niedergelassen, so sehr er sich auch zu bezwingen versuchte, konnte er doch seine Angst und seine Unruhe nicht verbergen.

Merten nahm jetzt ebenfalls Platz, ohne eine Einladung dazu abzuwarten.

„Sie könnten mir darauf antworten, Sonnenburg habe nichts und werde auch zu seinen Lebzeiten das Geheimnis nicht mehr verlassen, aber damit kommen Sie nicht durch, denn ein anderer hat den Rordversch auf den Gutbesitzer veräußert und Richard Sonnenburg wird der rechtmäßige Eigentümer des Almehofes sein, sobald seine Schuldlosigkeit beniesen ist.“ 127,19

„In Ihrem Kopfe scheint eine Schraube losgegangen zu sein,“ sagte Heimann, tief aufatmend. „Sie reden wie ein Verzweifelter, mir wenigstens sind Ihre Worte verständlich. Was kümmern mich Richard Sonnenburg und der Almehof? Welchen Wert können für mich Ihre Geheimnisse haben, die wohl nichts anderes als Struvgelächse sind! Wenn der Kriminalrat Fering Ihre Freund ist . . .“

„Bewahre!“ unterbrach Merten ihn. „Er möchte mich gern ausforschen, er ahnt, daß ich nicht weiß, ob ich ihm verraten will, und ich bin überzeugt, daß er mir für meine Enthüllungen gern eine namhafte Summe zahlen würde.“

Sperrnachrichten.

Am Sonntag, Jubilae 1905.
 Predigt für den Hauptgottesdienst:
 Joh. 16, 16-23.
 für den Nachmittagsgottesdienst:
 Joh. 21, 18-23.

Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 in der **Trinitatiskirche** (Pfarrer Fried-
 rich); **11 Uhr** Kindergottesdienst
 ebenda (Pastor Burchardt) und nachm.
 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kom-
 munion nach der Predigt in der
Klosterkirche (Pastor Thalwiger).

Wochenamt vom 14. Mai bis
 21. Mai z. für Taufen und Trau-
 ungen: Pastor Thalwiger und für
 Beerdigungen Pastor Burchardt.

So. Männer u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im
 Vereinslokale.

So. Jungfrauenverein.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung
 im Pfarrhauslaale.

Weihe:
 Sonntag Jubilae.
 Vorm. 1/8 Uhr Weihe, 9 Uhr
 Predigtgottesdienst mit Feier des
 heiligen Abendmahls.

Vausch mit Jahntshausen:
 Sonntag Jubilae.
 Vorm. 1/8 Uhr Weihe, 8 Uhr
 Predigtgottesdienst mit Feier des
 heil. Abendmahls in Hausst. Nachm.
 1 Uhr Katechismus-Unterredung mit
 den Jünglingen und Jungfrauen.
 Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in
 der Pfarre.

Abderan:
 Sonntag Jubilae, d. 14. Mai.
 Fröh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 1/11 Uhr Unterredung mit der kon-
 firmierten Jugend.

Zeitheim:
 Sonntag Jubilae, d. 14. Mai.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst
 (P. Reichmann, Streumen), darnach
 Katechismus-Unterredung (P. Sier-
 mann).

Dienstag, d. 16. Mai, vorm.
 10 Uhr Wochentkommunion (P. Ar-
 land, Glaubig).

Gröbe:
 Sonntag Jubilae, d. 14. Mai.
 Fröh 8 Uhr Predigtgottesdienst:
 Pastor Worn. Mittags 1 Uhr
 Kindergottesdienst in Döberfen.

Glaubig und Sichten.
 Sonntag, den 14. Mai.
 Glaubig:
 Fröhgottesdienst vorm. 8 Uhr.
 Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit
 der konfirmierten Jugend.

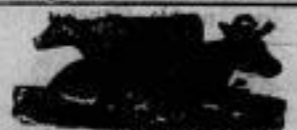
Sichten:
 Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.
 Im Anschlusse daran Unterredung
 mit der konfirmierten Jugend.

Bäckerei

mit Grundstück, neu, in der Nähe
 viel Fabriken, sofort oder später
 bei mächtig Anzahl zu verkaufen.
 Preis 46000 Mark. Extramierte
 1860 M. Brandkasse ca. 42000 M.
 Festgelder gut und fest. Gest. Off.
 unter "Bäckerei" an Casé Adler
 in Döberfen.

Größeres Gut

von einem zahlungsfähigen Käufer
 zu erwerben gesucht. Off. unter
 L. G. 5618 an Rudolf Woffe,
 Chemnitz erb.



Stelle von heute an und folgende
 Lage einen frischen Transport schöne
 Räder mit Rädern, sowie hoch-
 tragende, wobei gute Zugkräfte,
 bei nur preiswert zum Verkauf.

Stolzheim Nr. 5.
 Emil Thielmann, Gutbesitzer.

Neuermühle Siege
 zu verkaufen in **Hühnsgr. Nr. 111.**
Ferd-Bertram!

Kappwäsch (Preuße), ca. 13
 Jahre, guter Bieher, sicherer Einsp.,
 ganz fromm und scheuere, passend
 für Handelsleute, billig zu verkaufen
Blomardstr. 26.

Bilder einnahmen

jeder Art billig
A. Zenker,
 Blomardstr., Schloßstraße.

10000 M. Personenschaden
10000 M. Sachbeschädigung

Beste, zweckmäßigste Unfallvers-
 cherung für Radfahrer, besgl.
 beste, zweckmäßigste Haftpflicht-
 versicherung für Kraftfahrer bietet
 der **Deutsche Radfahrer-Bund** seinen
 Mitgliedern, außer Bundeszeitung,
 Bundeshandbuch, Rechtsschutz, Grenz-
 farten, Auskünfte jeder Art durch
 Ortsortreter usw., Auszeichnung
 sportlicher Leistungen, allerorts ge-
 selligen Anschluss, Ermäßigung in der
 Bundesgasthäusern, Kartenmaterial
 jeder Art; der **San 21b Dresden**
 gibt seinen Mitgliedern außerdem
 Mittelbachsche Profilarten und neues
 Sautourenbuch in Bäderform.
 Jährlicher Beitrag 6 Mk. Eintritts-
 geld 3 Mk. Anmeldung in der
Geschäftsstelle des D. R. u. V.,
San 21b Dresden, Bezirk Riesa:
 Bez.-Zahlmeister **A. Götzmann,**
Riesa, Dismardstraße.

Inhaberin des von uns errichteten
Verkaufs-Bureaus ist die
Riesener Bank
Aktiengesellschaft zu Riesa,
 wir bitten bei Bedarf in **Riesener**
 Akt an diese wenden zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegel
 Riesa vorm. Foodor Heim & n.
 b. H. in Göhlis.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Mächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.
 A. von Petrikowsky in Forberge

Dampfziegel Strohma a. E., G. m.
 b. H. in Strehla.

Eine Sünde
 begeht, wer eine Nachahmung der
 echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul, mit
 Schutzmarke Steckenpferd benutzt.
 Dieselbe erzeugt ein zartes reines
 Gesicht, rosiges jugendliches Aus-
 sehen, weiße sammetweiche Haut
 und schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:
A. B. Hennide, F. W. Thomas
& Sohn, Oskar Förker, Paul
Blumenschein und in Gröbe bei:
Alfred Otto.



Verkaufe
 Grateier, schw. Minorla, wegen
 vorgerückter Saison billig, ferner
 1,0 C. R. 04 schw. Minorla (präm.)
 1,0 04 Bl. Straßer, schw. Bind.
 (präm.) Ohler, Gröbe, Riesaer-
 Straße 13.

Bertilows, Kleiderkränze, Pfei-
 lerpiegel, Trameanz, Bettstellen
 mit Matratzen, Sofas empf. billig
 auch auf Teilzahlung **Goethestr. 25.**

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes
 Fahrrad wird zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 "Fahrrad" in die Exped. d. Bl.

Eine Partie Streuströb
 zu verkaufen in **Gröbe Nr. 44.**

Gandwagen, passend f. Händler,
 billig zu verkaufen **Weide Nr. 7.**

Alois Stelzer
 Hauptstr. 63
Weinhandlung
 Streng solide fachmännische Bedienung.

Die Farbwarenhandlung von
Ferdinand Müller in Riesa
 — Hauptstraße 70 —
 Mitglied des **Rabatt-Sparvereins**
 empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität
 zu billigsten Preisen, als:

- | | |
|--|---|
| Cellarben, trocken, sowie strichfertig
in allen Nuancen
Spezialität: Metallschubfarben,
steinhart trocknend, sehr haltbar
Beim- und Kalfarben in großer
Auswahl
Schuppenpanzerfarbe
Murjahns Anstrichpulver
Bersteinerungsmasse (gegen feuchte
Mauern, Fäulen des Holzes etc.)
Cellarben in Tuben
Tempera- (Aquarell-) Farben in
Tuben
Anilin-, Stoff-, Aufbärst-, Blusen-
farben
Gordinencreme, Eierfarben
Bronzen in Briefen, Kartons und
Flüssig
Holzbeizen
Ia. doppelt gelocht. Leinölfirnis
Silesia-Lackfirnis, Leinöl
Rohnöl, gebleicht; Firnis, gebleicht
Terpentinöl, amerikanisch u. deutsch
Bernstein-Fußbodenlackfarben in
Büchsen
Emaillelackfarben, Fahrradlacke
Fußbodenglanzlack, Bernstein-
Möbellack
Vornlack, englische Kutschenlacke
Tischplattenlack, Schiffsack
Asphaltlack, Damack | Heizkörperlack
Oel- u. Spiritasmattlack, Mattine
Lederlack, Ofenlack, wohnrichtend
Spirituslack, weiß, braun u. schwarz
Lederappretur, Schuhack, Schuh-
creme
Strohpflacke in verschied. Farben
Japangrund, Brunoleine
Politur, braun und weiß
Carbolineum
Siccativ, trocken u. flüssig, Bleiglätte
Schellack, Kolophon, Terpentin, die
Parlett- und Pinoleumwachs
Saal-, Karnauba-Wachs, Ceresin
Gips, Zement, Schwefel, Dextrin
Bimsstein in Stücken u. gemahlen
Kunstbimsstein „Schumacher“
Schmirgel-, Pulver
Schmirgelleinen, Feuersteinpapier
Krebseiste, weiß und blau
Zimmerstifte, Billardtreibe
Abziehpapier in Fische u. Kujbaum
Schablonen-Fabriklager: Frieze,
Kanten, Wand-, Deden-
muster etc.
Wiesel für alle Zwecke
Spachtel, Malerlineale, Schwämme
Malerlämme in Stahl, Leder,
Gummi
Leim in verschiedenen Sorten
Glaserkit, Farbhölzer. |
|--|---|

Kohlen
Briketts
Anthracit

Alleinverkauf der **Bruder Pauls-Rohle**
 Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2% Sconto.
A. G. Hering & Co., Eldstraße 7,
 Telefon 50.

Jeder Hausfrau,
 welche beim Kaffee-Einkauf
 Geld sparen will

Können wir nur empfehlen, einen Versuch mit
 unserem

Familien-Kaffee
 à Pfund 120 Pfennig

zu machen.

Diese mit allergrößter Sorgfalt zusamen-
 gestellte, der hiesigen Geschmacksrichtung genau
 angepaßte Mischung hat einen Kaffee ergeben,
 wie er zu gleichem Preise in Qualität von
 anderer Seite kaum übertroffen werden dürfte.

Nur die großen Abchlüsse mit direkten Im-
 porteuren ermögligen es uns, obgleich Kaffee in
 letzter Zeit bedeutend teurer geworden ist,

noch zum
alten Preise

an unsere werthe Kundenschaft zu verkaufen.
 Ein Versuch wird Jedermann voll befriedigen.

Berling & Rodstroh
 Wettinerstrasse 13.

Preisselbeeren
 ohne Zucker Pfund 25 Pf.
 mit 33

ff. selbsteingesottene
Heidelbeeren,
 hochfein im Geschmack,
 1/2 Str. - Pf. (circa 2 Pfund) 50 Pf.
 1 30

Ernst Schäfer Nachf.
 1. Geschäft:
 Eld Haupt- und KaufstraÙe.
 2. Geschäft: Albertplatz.

Speisekartoffeln
 der Jentner 840 Mt. liefert in
 Gaus **Wittergut Oppitzsch.**

Weizen-
mehl
 in 2 Sorten, schön und trocken
 empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Preussner Mühle
Poppitz.

Naturheilfreunde
Nährsalz-Kakao
H. Preussner, Hauptstr. 83.

Röhren-Produkte
 als:
 prima Weizenmehl in 2 Sorten
 prima Roggenmehl in 2 Sorten
 schöne grobe Roggenkleie
 schöne grobe Weizenkleie
 schöne griffige Roggenrieselkleie
 sowie

trockenen **Weizenschrot**
 feinen
 und alle Körner-Arten zu Geflügel-
 futter als Weizen, Cinqantim-Weizen,
 Hafer (auch gequetscht), Gerste, den
 beliebten Rundmais für Hühner,
 sowie Tauben- und Hühnerfutter,
 gemischt, empfiehlt zu allerbilligsten
 Tagespreisen und liefert bei Be-
 stellung frei Haus

Hugo Preussner,
Mühle Poppitz.
 Natürliche und künstliche

Mineralwässer
 in stets frischer Füllung, **Minerals-**
Pastillen, Quecksilber, Badesalz,
 als: **Nutterlangensalz, Seesalz,**
Stahlfurter Badesalz, sowie alle
 sonstigen Bades-Ingredienzien empf.
 Central-Drogerie **Oskar Förker.**

Maïs, Maïs, Maïs,
 in Körnern,
 gerissen und
 feingeschrotet,
 besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Roggenkleie,
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

je Pf. Nr. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
 nur in Original-Packungen.
 Fr. David Stähle, Halle a.S.
 Vertretungen durch Pauline Kuntze

Dauerhaft gearbeitete
Glasskannen
 in allen Größen empfiehlt billig
Karl Adler, Klempnerstr.,
Riesa.